

Schweizer Verkehrsunikum in Sutz

Beim **Campingplatz Sutz** entsteht eine saisonale Begegnungszone mit Tempo 20. Eine Besonderheit in der Schweiz.

RICARDO TARLI

Der Campingplatz Sutz wirkt wie ausgestorben. Die Sonnenschirme sind geschlossen, der grosse Parkplatz gleicht einer Steinwüste. Ein kalter Wind bläst durch die Ferienanlage und rüttelt an den geschlossenen Fensterläden der Mobilhomes. Im Sommer hingegen herrscht auf der Zufahrtsstrasse zum Camping reger Betrieb: Badegäste, Wassersportler, Velo- und Autofahrer kommen sich hier regelmässig in die Quere. Um in der Hochsaison dem Verkehr besser Herr zu werden, wird demnächst im Bereich Camping eine temporäre Begegnungszone markiert. In dieser Zone, in die auch die angrenzende Wohnsiedlung einbezogen wird, darf zwischen 1. April und 31. Oktober nicht schneller als 20 km/h gefahren werden. Fussgänger geniessen Vortritt. Die wohl bekannteste Begegnungszone der Region befindet sich auf dem Bieler Zentralplatz, die als Vorzeigebeispiel gilt (siehe Zweittext).

Schweizer Premiere

«Das ist die erste temporäre Begegnungszone der Schweiz», sagt Verkehrsplaner Thomas Zahnd vom Bieler Planungsbüro Planum Biel AG. Eine ganzjährige Begegnungszone macht für ihn an diesem Ort keinen Sinn, weil es in den Wintermonaten nur wenig Verkehr hat. «Das würden die Autofahrer wohl kaum verstehen», meint Zahnd. «So ist die Akzeptanz grösser». Die Vorteile einer Begegnungszone liegen für den Verkehrsplaner auf der Hand: «Unser Ziel ist es, dass alle auf alle Rücksicht nehmen», sagt er und spricht von einer «Rückeroberung der Strassen». Das Vorhaben stösst beim Campingplatz auf offene Ohren: «Das ist eine gute Sache», meint Campingmitarbeiter Nicola Rawlyer. «Das bringt den Fussgängern mehr Sicherheit und wertet den Camping auf.»

Zahnd geht nicht davon aus, dass eine temporäre Signalisation die Verkehrsteilnehmer verunsichern wird. «Von den Autofahrern wird eine hundertprozentige Aufmerksamkeit verlangt.» Auch Jürg Beutler vom kantonalen Tief-



Campingplatz: Das Zone-30-Signal wird entfernt. Neu gilt hier während den Sommermonaten Tempo 20 (Begegnungszone).



Steinerenweg: Die Signalisation «Freiwillig 30 km/h» wird durch verbindliche Tempo-30-Verkehrstafeln ersetzt.

bauamt sieht keine Nachteile: «Wichtig ist, dass dem Verkehrsteilnehmer jeweils der Wechsel des Tempos im Frühling und Herbst auffällt, in der Anfangszeit eventuell mit einer zusätzlichen Infotafel.» Ob dieses Beispiel

Schule machen wird, bleibt offen. Zahnd denkt etwa an Skigebiete. Jürg Beutler äussert sich zurückhaltend: «Das wird wohl eher eine Ausnahme bleiben.»

Neben der Begegnungszone will der Gemeinderat flächende-



Dorfstrasse/Poststrasse: Das Tempohindernis am Boden beruhigt bereits heute den Verkehr. Neu gilt im ganzen Dorf Tempo 30.



Kirchrain: Die bestehende Signalisation wird entfernt. Neu gilt am Kirchrain Höchstgeschwindigkeit 50 km/h. Bilder: René Villars

ckend Tempo 30 einführen. Mit der Temporeduktion und der Begegnungszone sollen im Wesentlichen zwei Ziele erreicht werden: Mehr Sicherheit für Fussgänger, Velofahrer und Kinder und eine geringere Lärm- und Luftbelas-

tung für die Anwohner. Grundsätzlicher Widerstand gegen das neue Verkehrskonzept ist bislang nicht auszumachen (s. Titelseite).

Wo vielerorts im Dorf Tempo 30 eingeführt wird, werden an einzelnen Stellen Tempo-30-Signalisationen aufgehoben, so am Kirchrain und an der Seestrasse. Diese Tempobeschränkung ist nicht gesetzeskonform, weil sich die betroffenen Strassen nicht im Innerortsbereich befinden. Das findet eine Gruppe Tourenvelofahrer, die vor der Kirche nach dem Weg sucht, nicht gut: «Tempo 50 auf der Seestrasse ist zu gefährlich», meint ein Mann. Durch die Seestrasse führt die nationale Veloroute, die von jährlich ungefähr 50 000 Fahrradfahrern benutzt wird, wie Zahnd weiss. Neben Velofahrern hat es auch viele Inlineskater.» Die neuen Strassenverkehrsschilder sollen bis Ende Jahr aufgestellt sein.

Resultate der Mitwirkung

- Die Bevölkerung von Sutz-Lattrigen konnte sich in einem **Mitwirkungsverfahren**
- Auf die Frage «Sind Sie mit diesem Projekt einverstanden?» antworteten
- **57 Prozent mit Ja**
- **32 Prozent mit Nein**
- 11 Prozent beantworteten die Frage nicht (tar)

LINK: www.sutz-lattrigen.ch



VERKEHRSBERUHIGUNG. Gutachten und Massnahmenkatalog.

Lyss

Robotbild des Täters erstellt

pkb. Am 2. September war in Lyss ein Mann von einem unbekanntem Mann überfallen worden. Die Kantonspolizei Bern hat nun vom mutmasslichen Täter ein Robotbild erstellen können und bittet um Hinweise.

Das Opfer hatte sich an besagtem Tag etwa um 11.05 Uhr bei der Bushaltestelle am Bahnhof in Lyss bei seinem Lieferwagen aufgehalten und wollte sich zur Post begeben. Dabei wurde er von einem etwa 30-jährigen dunkelhäutigen Mann mit einer Faustfeuerwaffe bedroht. Nachdem der Täter in gebrochenem Deutsch und Englisch Bargeld erbeutet hatte, entfernte sich der athletisch gebaute und etwa 170 cm grosse Mann in Richtung Parkplatz des Restaurants Post.

Die bisher eingegangenen Hinweise führten noch nicht zur Anhaltung der Täterschaft. Die Kantonspolizei Bern hat jetzt ein Robotbild des Täters erstellt und bittet Personen, die sachdienliche Hinweise machen können, sich mit der Kantonspolizei in Biel, Telefon 032 344 51 11, in Verbindung zu setzen.

INFO: Das Robotbild kann auf www.police.be.ch heruntergeladen werden.

NACHRICHTEN

Twann: Verkehrsunfall auf A5

asb. Auf der der Autostrasse A5 zwischen Biel und Neuenstadt kam es gestern Nachmittag zu einem Verkehrsunfall. Wegen Missachtung des Vortrittsrechtes prallten bei der Ausfahrt Twann in Richtung Biel zwei Personwagen zusammen. Eine 38-jährige Frau musste mit Verletzungen ins Spitalzentrum nach Biel überführt werden. Der Sachschaden wird auf 10 000 Franken geschätzt. Im Bereich der Unfallstelle konnte der Verkehr abwechselungsweise nur einseitig abgewickelt werden.

Lyss: Stau erforderte viel Geduld

asb. Über die Mittagszeit blieb gestern im Hirschenkreisel in Lyss ein landwirtschaftliches Fahrzeug hängen. Der Defekt lag vermutlich im hydraulischen System. Es kam aus allen Richtungen zu langen Rückstaus, welche manchem Automobilisten die Mittagszeit verkürzten.

Erfolgsmo- dell Tempo 30

tar. Der Kanton Bern gilt in Sachen Langsamverkehr als fortschrittlicher Kanton. Die Begegnungszone in Biel oder Burgdorf, die Tempo-30-Zone in Köniz oder das fussgängerstreifenlose Dorfzentrum von Neuenegg gelten schweizweit als Vorzeigeobjekte.

Neben Sutz-Lattrigen (siehe Haupttext) möchten auch Magglingen-Leubringen, Studen und Büren Temporeduktionen auf Quartier- oder Hauptstrassen umsetzen. In einzelnen Gemeinden sind beim kantonalen Tiefbauamt bereits entsprechende Gesuche eingereicht worden. In Büren soll der Schwerverkehr im Dorfkern auf

die Kernumfahrung verbannt und das Städtli zur Begegnungszone umgebaut werden (das BT berichtete).

Der Nidauer Gemeinderat stellte im August eine Studie vor, die verschiedene Massnahmen für die Entschärfung von gefährlichen Verkehrssituationen in den Quartieren vorschlägt. Die Grünen Nidau haben zusätzlich eine Petition lanciert. Darin fordern sie, auch auf der Kantonsstrasse eine Tempo-30-Zone einzuführen. In Lengnau wünscht man sich auch eine Begegnungszone. Laut Kreisoberingenieur Kurt Schürch sind dort jedoch die Voraussetzungen dafür nicht gegeben.